

Staatsbetrieb Sachsenforst
Geschäftsleitung

Pressemitteilung
06/2008

Graupa, den 03.03.2008

Orkantief „Emma“ hinterlässt Spuren im Wald

Erzgebirge am stärksten betroffen

Der Orkan „Emma“ hinterlässt nach „Kyrill“ im Jahr 2007 erneut Wurf- und Bruchholz im sächsischen Wald. Nach ersten Schätzungen wird von einem Schadausmaß von 130.000 bis 150.000 Kubikmeter Holz ausgegangen. Die Schadbilanz liegt deutlich unter der des Orkantiefs „Kyrill“. Im Januar 2007 wurden vergleichsweise 1,8 Millionen Kubikmeter Schadholz in Sachsen erfasst. Die Bevölkerung wird aufgefordert, den Wald in den Schadregionen nicht zu betreten. Es besteht Lebensgefahr durch herabstürzende Äste oder umfallende Bäume.

Am stärksten betroffen ist das mittlere und westliche Erzgebirge. Allein in den Forstbezirken Neudorf, Eibenstock und Adorf wurden 70.000 Kubikmeter Schadholz registriert. Neben flächig in den Wäldern verteilten Einzelwürfen und –brüchen entstanden insbesondere Schäden an Rändern von Waldflächen, in denen „Kyrill“ vor einem Jahr seine Spuren hinterließ. Im Osterzgebirge, im Erzgebirgsvorland sowie in Ostsachsen kam es nur zu geringen Schäden.

Die Sturmholzaufarbeitung begann am heutigen Tag. Es werden in den betroffenen Gebieten zunächst öffentliche Straßen und Wege und anschließend die Hauptzugangswege zu den Gebieten sowie die betroffenen Waldbestände beräumt.